

Die „Winterkirchel-Tour“ als Pilgerwanderung für das Lehrerkollegium

Die erste Idee und ihre Planung

Durch Gespräche entstand die Idee, an einem Wochenende eine Pilgerwanderung für das Kollegium anzubieten. Ich entschied mich für eine Etappe des „Rheingauer Klostersteigs“ mit einer Länge von 30 km und einer Übernachtung.

Werbung

Ich gestaltete ein Plakat für das Lehrerzimmer mit Fotos, Informationen und einer Tabelle mit Terminvorschlägen, in die man sich eintragen konnte. Zusätzlich stellte ich das Projekt in der nächsten Gesamtlehrerkonferenz und in der regelmäßig stattfindenden Frühschicht vor, die von vielen Ehemaligen und den Hausangestellten besucht wird. Nach Festlegung des Termins für Anfang Mai meldeten sich 25 Personen verbindlich an. Ich machte eine Vortour und gestaltete ein Pilgertagebuch für jede*n Pilger*in mit Texten, Liedern, Impulsen und freien Seiten um Eindrücke, Gedanken und Ideen festzuhalten. Corona bedingt musste das Pilgern jedoch



abgesagt werden.

Die zweite Idee

Nach den Ferien allerdings fragten mich einige „Pilger“ nach der verschobenen Wanderung. Ich beschloss, keine neue „Werbephase“ zu eröffnen, sondern auf die ursprüngliche Anmelde-Liste zurückzugreifen, da ich Corona bedingt eine allzu große Pilgergruppe scheute und auch die Übernachtung nicht wagen wollte. Dieses Mal wählte ich das Winterkirchel bei Erfweiler als Ziel.

Planung

Die Gruppe von 17 Pilgern wählte als Termin den Erntedanksonntag. Wir wollten von Erfweiler aus dem alten Schuhmacher- und gleichzeitig Wallfahrtsweg mit den Rosenkranzstationen zum Winterkirchel folgen und diesen Weg zur Rundtour erweitern. Bei einer Vortour machte ich Fotos von den Stationen für die Pilgerbücher und suchte nach prägnanten Orte für Impulse. Eine Rundmail gab die letzten Informationen und erbat die endgültige Anmeldung. Die ausgewählte Tour war 8 km lang, ging über 300 Höhenmeter und verlief überwiegend auf schmalen Pfaden. Nach selbst-organisierter Anfahrt wollten wir an der Kirche von Erfweiler starten. Eine Mittagsrast war auf halbem Wege im Wanderheim Dicke Eiche geplant, wo jedoch keine Voranmeldung möglich ist.

Die Pilgerwanderung

Alle Pilger erhielten am Treffpunkt in Erfweiler die von mir erstellten Pilgerbücher. Nach einem gemeinsamen geistlichen Einstieg in der Kirche wanderten wir bis zu einer kleinen Kapelle, die den Beginn des Rosenkranzweges markiert. Hier erklärte ich die Idee und Entstehung dieses Wallfahrts-weges und der Rosenkranzbilder. Im Pilgerbuch waren die Fotos dieser Sandsteinreliefs zu finden, die ich unterwegs immer wieder mit Impulsen zum eigenen Lebensweg verband. Oben auf dem Bergsattel empfing uns die weiträumige Kapelle, wo wir Rast machten und „Einkehr bei uns selbst“.

Ein breiter, gemütlicher Wanderweg lud anschließend zum Erzählen ein und führte uns zur „Dicken Eiche“, wo es einen letzten Impuls vor der Mittagsrast gab. Im Wanderheim genossen wir das Essen, den Blick ins Tal und hatten Zeit, uns mit dem Pilgerbuch zu beschäftigen.

Anschließend ging es auf schmalen Weg bergab ins Tal. Nach gemeinsamen Singen am Ortsrand versammelten wir uns ein letztes Mal vor einer Wandertafel zu einem Pilgergebet mit Segen.

Reflexion und Ausblick

Sehr schwierig fand ich das Abwägen der „Input-Menge“. Im Vorfeld hatte ich beschlossen, dies unterwegs spontan zu entscheiden und mich auf mein Gefühl zu verlassen. Das hat auch ganz gut funktioniert. Da das Pilgerbuch selbsterklärend war, habe ich auf Erläuterungen weitgehend verzichtet. Zeit zur Beschäftigung mit dessen Inhalt hatte jede*r genug.

Das nächste Pilgerunternehmen soll eines für die Schülerinnen sein. Diese Art und Weise, sich mit existentiellen Fragen, dem eigenen Lebensentwurf, dem eigenen Glauben, aber auch mit all den Herausforderungen des Erwachsenwerdens auseinanderzusetzen kommt - nach meinen Erfahrungen mit Firmlingen - in dieser Altersgruppe sehr gut an.

Simone Reuther